



Spannende Rennen in der Autostadt: 35.000 Besucher fieberten bei den Wettkämpfen in den Drachenbooten mit.

Photowerk (bas/6)



Siegerehrung: Ritz-Chef Quarz übergab den Pokal.

Drachenboote: 35.000 Besucher feuern die 74 Renn-Teams an

Wettkämpfe in der Autostadt – „IAV Crashtest Dummies“ siegen wiederholt

(gp) Glückliche Sieger und begeisterte Zuschauer – 35.000 Besucher verfolgten gestern das zehnte Drachenbootrennen im Hafengebieten der Autostadt. 1600 Teilnehmer aus 74 Teams lieferten sich spannende Wettkämpfe. Der Ritz-Carlton-Cup ging an die „IAV Crashtest Dummies“.

„Die Spannung bei jedem der Rennen war unglaublich“, so der Generaldirektor des Ritz-Carlton, Lothar Quarz.

„Oft hat nur eine Nasenlänge über den Sieg entschieden“, fügte Quarz hinzu. Autostadt-Chef Ferdinand Wachs lobte „die Treue der Fans“: „Es ist unglaublich, wie viele Menschen ihren Sonntag opfern, um hier die Teams anzufeuern“, so Wachs.

Oberbürgermeister Rolf Schnellecke, der die Veranstaltung eröffnete, freute sich besonders über die Beteiligung der Jugend: „Hier zeigen acht Schülerteams ihr Können – das finde ich toll!“

Quarz würdigte auch den hohen sportlichen Standard, den die Teams zeigten: „Das Können und die Motivation der Teilnehmer steigern sich von Jahr zu Jahr.“ Die Teilnehmer traten in sechs Disziplinen gegeneinander an. Sieger wurden die „Wasserträger“

(Visionspokal & Newcomer Cup), die „FLHiegenden Fische“ (Kreativitätspokal), „The Theodors“ (Zukunftspokal), die „Beschaffungswölfe go Barbados“ (Mobilitätspokal), die „CNC Speedform“ (Visionspokal) und die „IAV Crashtest Dummies“.

Diese sechs Siegerteams traten noch ein weiteres Mal gegeneinander an – und kämpften im Finalrennen um den Ritz-Carlton-Cup. Dieser ging, wie im Vorjahr an die „Dummies“.

Schnellecke



Roland Kalweit: Gratuliert Bernadett Pouwels.

Humor und viel Glück

Drachenboot-Splitter

(gp) Mit einer Überraschung begann der Sonntag für **Bernadett Pouwels** vom Team der „Öffentlichen“: Sie gewann eine fünftägige Reise auf die Bahamas. „Ich kann es kaum glauben“, so die Gewinnerin.

⌘
Eines ist vom Rennen nicht mehr wegzudenken – die Moderation von Autostadt-Event-Manager **Roland Kalweit**. Mit viel Humor animierte Kalweit die Sportler und sorgte für gute Stimmung. „Ist lache dank Herrn Kalweit Tränen“, so Besucherin Brigitte Klotz.

⌘
Auch musikalisch hatte das Drachenbootrennen einiges zu bieten. Neben feurigen Trommel-Rhythmen der Gruppe „**Massa Leika**“, begeisterten die Bands „**Golden Space Riders**“ und „**Sky Dogs**“.

⌘
Für die ganz kleinen Besucher startete im Pool des Ritz-Carlton der „**Kids Cup**“. Dort konnten die Kinder ihre ersten Versuche mit Kanu und Paddel machen – und wurden mit T-Shirts und Süßigkeiten belohnt.



Legten sich mächtig ins Zeug: Die Teams in den Drachenbooten.



Programm für die ganze Familie: Unterhaltung auf der Piazza der Autostadt.



Trotz Regens: Die Gäste in der Autostadt verfolgten gespannt die Rennen der Drachenboote.

Begeisterung und Lob für Personal und Stimmung

WAZ-Umfrage: 35.000 Besucher feuerten die Teams an

(gp) Gute Laune trotz herbster Temperaturen: 35.000 Besucher verfolgten gestern die Wettkämpfe beim Drachenbootrennen – und feuerten die Teams an.

„Dieses Rennen ist einfach gigantisch – man hat den Eindruck mitten in einem olympischen Wettkampf gelandet zu sein“, so **Gerd Althaus**. Das sah auch **Irmtraut Wilhelm** so: „Ich bin jedes

Jahr dabei – die Atmosphäre ist unvergleichlich.“ **Werner Hintze** begeisterte das Rahmenprogramm: „Trommler, Kleinkünstler auf Stelzen und gute Animation – es ist echt alles da.“

„Ein besonderes Lob verdient das Personal“, meinte **Knut Grabowski**. Denn: „Trotz Menschenmassen sind alle freundlich und tun alles, damit man sich hier wohl fühlt.“ Auch **Elena**

Krantz würdigte den reibungslosen Ablauf: „Es gab kein Parkchaos, kein großes Gedränge – man kann sich hier nur wohlfühlen.“

Auch der Kälte konnten viele Besucher etwas abgewinnen: „Wir haben richtig Glück mit dem Wetter. Weil man sich warm halten muss, hat man einen guten Grund, um die Teams mit vollem Körpereinsatz anzufeuern“, so **Sven Schmidt**.